



Hochschule für den
öffentlichen Dienst
in Bayern



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
ERLANGEN-NÜRNBERG

Rein oder raus?

Methoden des Bestandsmanagements an Wissenschaftlichen Bibliotheken

Vortrag auf der 7. gemeinsamen Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft katholisch-theologischer Bibliotheken und des Verbandes kirchlich-wissenschaftlicher Bibliotheken

Sabine Berg & Klaus Gantert, 12. September 2018 in Heilsbronn

Agenda

- 1. Erwerbungsprofile, vorrangig Printmedien (Gantert)**
- 2. Funktionen und Kriterien (Gantert)**
- 3. Nicht nur Erwerbungsprofile (Berg)**
- 4. Archivierungskonzepte (Berg)**
- 5. Aussonderungskonzepte (Berg)**
- 6. Ausblick & Fazit (Berg)**

Funktionen eines Erwerbungsprofils nach außen

- **Information für die Benutzer über das Bestandsprofil der Bibliothek**
- **Grundlage für die Erwerbungscoordination mit anderen Bibliotheken**
- **Grundlage für den Umgang mit (unerwünschten) Geschenken**
- **bietet die Grundlage für die Arbeit mit Lieferanten**

Funktionen eines Erwerbungsprofils nach innen

- schafft **Kontinuität** über Personalwechsel hinweg
- dient der **Einarbeitung neuer Mitarbeiter**
- setzt **feste Regelungen** gegenüber Willkür/Beliebigkeit
- schafft **Kompetenzabklärung**
(wer erwirbt was in welchem Umfang?)
- klärt **Prioritätsfragen**
(welche Erwerbung ist im Zweifelsfall vorrangiger?)
- **Argumentationshilfe** gegenüber dem Unterhaltsträger
(bei Etatverhandlungen)

Wovon kann die konkrete Ausgestaltung eines Erwerbungsprofils abhängen?

- von der **Funktion der Bibliothek** (UB, Spezialbibliothek, ...)
- von der **Kooperation mit anderen Bibliotheken** (lokal, regional, national)
- von den bisherigen **Schwerpunkten der Bibliothek** (Kontinuität)
- von der Höhe des **Erwerbungssetats**
- von den **Angeboten des Buchmarkts/der Lieferanten**

Auf welche Kriterien kann ein Erwerbungsprofil eingehen?

- aus welchen **Ländern** Literatur erworben wird
- in welchen **Sprachen** Literatur erworben wird
- in welchen **Medienformen** Literatur erworben wird
- zu welchen **Themen** Literatur erworben wird
- aus welchen **Zeiten** Literatur erworben wird
- in welcher **Tiefe und Breite** Literatur erworben wird
- welche **Literaturformen/-gattungen** erworben werden

Aus welchen Ländern wird Literatur erworben?

In vielen Bibliotheken wird heute nur noch Literatur aus Westeuropa und Nordamerika erworben. Gründe hierfür sind:

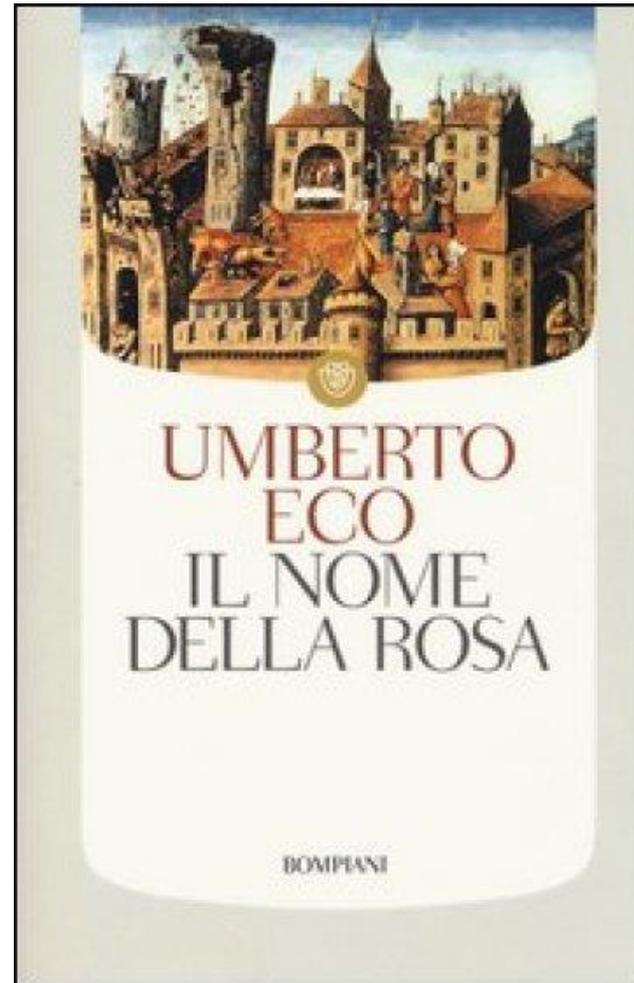
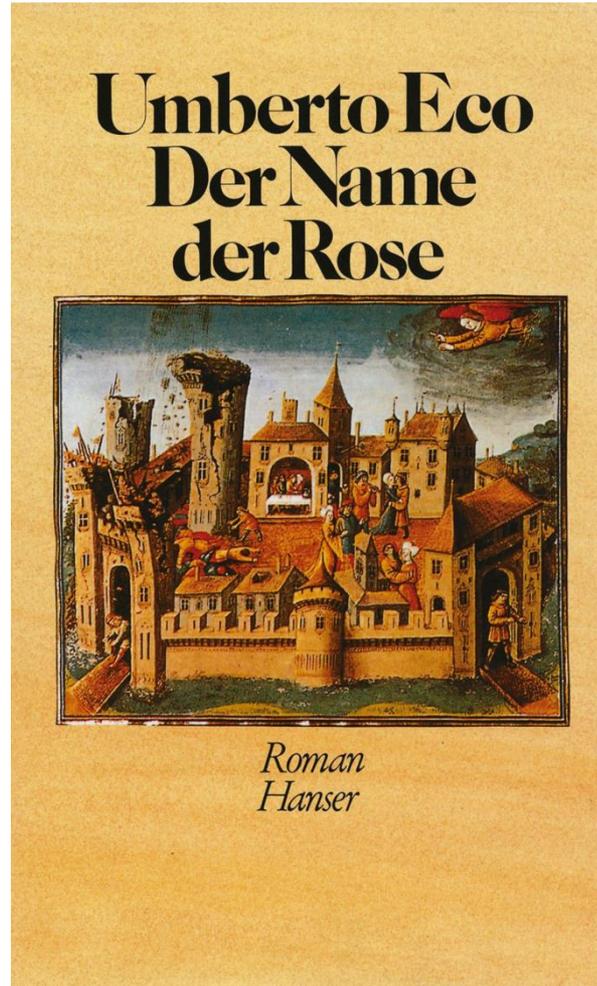
- zu geringe Etats
- Sprachkenntnisse bei Benutzern / Personal
- organisatorische Probleme (Erwerbungsgrundlagen, Lieferbeziehungen)

Literatur aus Asien und Afrika wird in größerem Umfang zumeist nur von Spezialbibliotheken und von Bibliotheken mit entsprechenden Sonderabteilungen erworben.

In welchen Sprachen werden Literatur / Quellen erworben?

Die Frage nach dem Erwerb von Literatur in der Originalsprache bzw. in Übersetzung wird man je nach Titel, Bibliothekstyp und Sprache individuell stellen müssen. Grundsätzlich gilt:

- wissenschaftliche Bibliotheken sollten in der Regel die Originalsprache vorziehen
- Quellentexte sollten in wissenschaftlichen Bibliotheken in der Regel im Original gekauft werden
- Übersetzungen sollten vor allem bei seltenen Sprachen gewählt werden (Ungarisch, Isländisch, Polnisch, ...)
- Frage nach der Funktion von Publikationen



Zu welchen Themen wird Literatur erworben?

Hier stellt sich die Frage nach dem Bibliothekstyp:

- **Universitäts- und Hochschulbibliotheken**
(Literatur zu den Fächern, die gelehrt werden)
- **National-, Staats- und Landesbibliotheken**
(alle Fächer)
- **Spezialbibliotheken**
(die Schwerpunktfächer)

Schwieriger ist immer die Frage, in welcher relativen Gewichtung die Literatur der einzelnen Fächer erworben werden soll.

Aus welchen Zeiten wird Literatur erworben?

Die meisten Bibliotheken werden sich finanziell nur die Erwerbung der aktuellen Literatur leisten können und hieran auch das stärkste Interesse haben.

Mögliche Gründe für den Erwerb älterer Werke:

- **herausragende Einzelangebote**
- **Erwerb einer ganzen Bibliothek / Privatsammlung**
- **Erwerbungsanschläge von Nutzern**
- **gezielte Lückenergänzung / Bestandsverdichtung**
- **entsprechende Schwerpunkte (z.B. SDD)**

In welcher Tiefe und Breite wird Literatur erworben?

Bei der **Tiefe** stellt sich die zentrale Frage nach dem Etat der Bibliothek und nach der relativen Bedeutung des Faches innerhalb des Erwerbungspektrums.

Je tiefer die Literatur eines Faches erworben wird, desto vollständiger ist sie in der Bibliothek vertreten (auch Sonderformen, Graue Literatur, Ausland...).

Bei der **Breite** der Erwerbung stellt sich die Frage, ob nur die Kernbereiche eines Faches erworben werden oder auch die Randbereiche.

Beispiel Linguistik (Randbereiche)

Neurolinguistik, Forensische Linguistik, Psycholinguistik, Patholinguistik, klinische Linguistik, Paläolinguistik

Welche Literaturformen/-gattungen werden erworben?

- Neben den klassischen Literaturgattungen (Monographie, Serienstück, Zeitschrift, ...) auch abseitigere Gattungen (Hochschulschriften, Firmenschriften, Graue Literatur, ...)
- Weiterführende Sammlungen (Aufbau Repository, Dokumentation, Forschungsdaten etc.)
- Umgang mit Sonderformen (populäre Darstellungen, Einführungen, Schulbücher, Hörbücher)

Definition von Erwerbungsstufen

Die Erwerbungsstufe ist eine Kombination aus Erwerbungsstiefe und -breite und zeigt an, wie stark ein Fach bei der Erwerbung in einer Bibliothek berücksichtigt wird. Informationen zu Sprache und Literaturgattung treten hinzu.

Mögliche Erwerbungsstufen:

- **Informationsstufe**
- **Studienstufe**
- **Forschungsstufe**
- **umfassende Sammlung**

Nachteile von Erwerbungsprofilen

- **Hoher Aufwand** bei der Ausarbeitung und der Pflege von Erwerbungsprofilen
- Problematisch, die Vorgaben bei **Budgetschwankungen** einzuhalten
- **Keine Flexibilität** bei Veränderung der Rahmenbedingungen (bei den Fächern der Hochschule oder auch der bei den Lieferanten)
- Erwerbungsprofile können die **Komplexität** beim Bezug von E-Medien oft nicht abbilden
- Konkurrenz von freier Literatúrauswahl und Vorgaben durch Profil (**Freiheit der Wissenschaft?**)

Die meisten Nachteile betreffen UBs und HBs meist deutlicher als Staats- und Landesbibliotheken

Trotz Komplexität...Erwerbungsprofile bei E-Medien (5)

supplementär oder substituierend zu Printmedien-Profilen

Zusätzlich als formale Kriterien:

- **Erwerbungsmodelle***
- **Medien- bzw. Informationsformen**
- **Technischen Details**
- **Nutzungsbedingungen**
- **Services**

* **PDA-Modelle basieren auch auf Erwerbungsprofilen!**

Im Raum steht die Frage ...

... nach dem Verhältnis systematischer Bestandsaufbau vs. aktueller Nutzerbedarf
(und wer entscheidet?)

... nach dem Verhältnis Ownership (print) vs. Access (online)

... nach Langzeitarchivierung vs. (beschränkte) Nutzungsrechte

... nach dem kommerziellen Publikationsmarkt vs. Open Access

... nach dem Sinn von Erwerbungsprofilen vs. Pakete oder Gesamtarchive

⇒ **Was** soll man machen ⇒ **Wie** kann man es machen?

Was passiert mit den physischen Beständen?

- Sie gelten in ihrem Volumen nicht mehr als Qualitätsmerkmal.
- Sie werden weniger genutzt.
- Sie veralten.
- Sie zerfallen.
- Sie verursachen Platzprobleme.
- Sie werden digitalisiert.

ABER:

- **Sie bilden die Basis des Portfolios / der Identität einer Bibliothek.**
- **Sie sind Teil des kulturellen Erbes.**

Was muss also passieren? ... nicht nur Erwerbungsprofile, sondern auch ...

- ⇒ Lokale und überregionale **Archivierungskonzepte**
(schriftlich, öffentlich)
- ⇒ Lokale und überregionale **Aussonderungskonzepte**
(schriftlich, öffentlich)

Leitlinien zur Bewahrung von gefährdeten kirchlichen Bibliotheksbeständen / Deutsche
Bischöfenskonferenz, 2009

<http://www.sgv.bistum-wuerzburg.de/medien/80d23e99-aa26-402e-94c0-b51c84dd503d/wdbl-2009-09-leitlinien.pdf>

Kurzgefasste Regeln für den Umgang mit bibliothekarischem Altbestand /
Altbestandskommission kirchlicher Bibliotheken, Jochen Bepler. - 2005

<http://akthb.de/kommissionen/altbestandskommission-kirchlicher-bibliotheken/>

Archivierungskonzept (1)

1. Definition des **Kernbestandes** (print + online)

Erwerbungsprofile + Nutzungsprognose + Sondersammlungen incl. Kontext
⇒ **Alleinstellungsmerkmale**

2. Beachtung **gesetzlicher/rechtlicher Verpflichtungen**

Haushaltsordnungen, Hochschulgesetze, Geschäftsordnungen ...

National: DNBG 2006/2017, Kulturschutzgesetz 2016

Landesebene: Archivierungs- und Aussonderungsrichtlinien (Bsp. Bayern, 1998 ⁽³⁾)

Bereich DBK: Leitlinien ...

E-Medien?!

3. Beachtung **überregionaler und externer Verpflichtungen**

(SSG) FID, Förderverträge, Schenkungsverträge, Depositaverträge

⇒ Formale und/oder intellektuelle **Archivpflicht**

Archivierungskonzept (2)

4. Archiv*würdigkeit*

Empfehlungen fachlicher Gremien (1, 2, 3, 4, 9)

⇒ überregional, nachhaltig, praktikabel

5. Wirtschaftlichkeit

Nutzungsprognose

Personal- und Raumkapazitäten ⇒ Speicherbibliothek?!

Kosten Erhaltung, Restaurierung, Entsäuerung, Digitalisierung

Archivierungskonzept – Konkret

Kernbestand:

Altbestand vor 1850

Kernsammlung (Inhaltl. Relevanz nach Fächern, Zeitraum, Regionalliteratur)

Geschlossene Sondersammlungen mit Kontextliteratur

Einzelexemplare mit historischem oder kulturellem Quellenwert

dazu:

Aus Drittmitteln erworbene Bestände

Pflichtexemplare, Amtliche Veröffentlichungen

Publikationen des Unterhaltsträger

Belegexemplare

Provenienz

Unikate (KVK, ZDB) ⇒ **„Last Copy“-Prinzip**

Archivierungskonzept: (Selbst-)Verpflichtungen

- **Erhaltung** des Bestandes (Raumklima, Sicherung)
- **Restaurierung, Entsäuerung, Digitalisierung**
- **Zugänglichkeit** garantieren (lokal, Fernleihe, Dokumentenlieferung, Repositorien)
- Inhaltliche **Pflege** (Aktualisierung, Ergänzung mit Kontextliteratur)
- **Standardgerechte, angereicherte Erschließung** in Verbund- u. Zentralkatalogen

*Materialbeschreibung, Zustandsbeschreibung, Erhaltungsmaßnahmen,
Kennzeichnung „last copy“ incl. Verlinkung zum Digitalisat ...*

Speicherverbund Nord: 2017-2019, Konzept mit Schwerpunkt Datenmodell ⁽⁶⁾

Shared Archiving Austria: 2011-, Strategie mit Schwerpunkt Rahmenvertrag + Infrastruktur

NatHosting 2014-2016/2018-2021 <https://www.nathosting.de/display/ND/Home>, E-Medien

... und der Rest kann einfach weg?



© Alicia Martin Den Haag 2012

Aussonderungskonzept (Printmedien)

Bedingungen

- 1. Archivierungskonzepte** für Printmedien (und E-Medien),
incl. aktueller Erschließung und Zugänglichkeitsgarantie
- 2. Rechtliche Regelungen** + Empfehlungen von Fachkommissionen
- 3. E-Medien** (überregionaler Zugriff)
Digitalisierung von Altbeständen (bis Mitte 20 Jh.), freie Zugänglichkeit
ca.140 National- und Allianzlizenzen
Open Access

Aussonderungskonzept – Konkret (1)

Zeitschriften ⇒ größte Effektivität

⇒ **ZDB / EZB als zentrale Nachweisinstrumente**

⇒ **Digitale Sekundärangebote, incl. Open Access**

Dubletten nach 1850 (Mehrfach-Abos, analoge + digitale **Sekundärformen**)

Rumpfbestände (Lücken, geringer Teil d. Erscheinungsverlaufes, nicht mehr lfd.)

Außerhalb des **Kernbestandes** und des aktuellen **Erwerbungsprofils**

Keine oder geringe **Nutzung**

Schlechter **Erhaltungszustand** (Gebrauchsspuren, Saures Papier)

Verbrauchsliteratur (Vorlesungsverzeichnisse fremder HS)

Aussonderungskonzept – Konkret (2)

Monographien: entbehrlich + unbrauchbar

Dubletten nach 1850 (ident. Ausgaben, unveränd. Nachdrucke)

Veraltete Auflagen (Grundlagenliteratur, NSW, Lehrbücher)

Rumpfbestände (mbd. Werke, nicht mehr akt. Loseblattsammlungen)

Außerhalb des **Kernbestandes** und des aktuellen **Erwerbungsprofils**

Keine oder geringe **Nutzung**

Schlechter **Erhaltungszustand** (Gebrauchsspuren, Saures Papier)

Literatur, die in **digitaler Sekundärform** dauerhaft zugänglich ist

(Ungenutzte) **Alt-Dissertationen fremder Hochschulen** (Tauschgut)

Verbrauchsliteratur

Aussonderungskonzept – Verfahren (7)

Vorbereitung

- Absprachen mit Unterhaltsträger
- Öffentlichkeitsarbeit
- Methodik
- Terminplanung
- Personalplanung
- Verwertungskonzept

Durchführung

- Inventarverzeichnis
- Katalogarbeiten
- Entwidmung
- Verwertung (**Reihenfolge!**) *
- Dokumentation / Statistik

* bei Verkauf: Outsourcing mgl.

Was bringt die Zukunft? (WB + Spezialbibliotheken)

Profilierung / Kooperation / Vernetzung (national, international)

Bibliotheken - Wissenschaftsträger – Rechenzentren/Repositorien – Archive, Museen

Digitalisierung

Sicherung von Printbeständen durch Bereitstellung von Sekundärformen

E-Only-Publikationen – Open Access – diverse Lizenzmodelle

Aufbau virtueller Lehr-, Lern- und Forschungsumgebungen

Auf- und Ausbau digitaler nutzerorientierter Services

Langzeitarchivierung (E-Medien)

Nationales Hosting Konzept (Infrastruktur, Workflows...)

Ziele (v.a. Printmedien):

Virtuelle Archivbibliothek mit dezentraler Bestandshaltung (Last copies)

Standards für formale Metadatenanreicherung auf Dokumentebene

Standards für Verknüpfung Original – Sicherungskopie

Flächendeckende Aussonderungsrichtlinien

Bedarfsorientierte Konsortialbeziehungen

Neue Etatstrukturen und-modelle, Kooperative Absicherung von Dienstleistungen

Empfehlungen fachlicher Gremien (Bsp.)

Bundesebene

- (1) Die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts in Archiven und Bibliotheken in Deutschland : Bundesweite Handlungsempfehlungen für die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien und die Kultusministerkonferenz / KEK. – Berlin, 2015
http://kek-spk.de/fileadmin/user_upload/pdf_Downloads/KEK_Bundesweite_Handlungsempfehlungen.pdf

Landesebene

- (2) Erhaltung, Archivierung und Aussonderung von Druckschriften in Bayern : Empfehlungen im Auftrag der Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken / Hermann Leskien (Hrsg.). – München, 1998. – ISBN 978-3-87068-974-2
darin:
 - (3) Richtlinien für die Aussonderung, Archivierung sowie Bestandserhaltung von Bibliotheksgut in den Bayerischen Staatlichen Bibliotheken : KMS XII/10-K3400-12/16 077 vom 21. Juli 1998
<http://www.bib-bvb.de/AuB/richtlin.htm>

Institutionenebene (im Verbund)

- (4) Archivierungskonzept der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Stand März 2018
<https://fachwelt.sub.uni-hamburg.de/archivierung.html>

Weiterführende Quellen (gesehen 10.09.2018)

- (5) Tuschling, Janine: Bestandsaufbau für digitale Publikationen an Forschungsbibliotheken : ein exemplarisches Erwerbungs-konzept.- Berlin: Humboldt-Univ., 2014 <https://doi.org/10.18452/2126>
- (6) Eigenbrodt, Olaf / Zepf, Robert: Speicherverbund Nord : a regional print archiving cooperative in Northern Germany : 6th Kuopio Conference, Basel, 2018
https://www.ub.unibas.ch/fileadmin/redaktion/ub/wirueberuns/veranstaltungen/kuopio6/6-2-Speicherverbund-Nord_Zepf-Eigenbrodt_20180315.pdf
- (7) Plieninger, Jürgen: Aussonderung. - 3., überarbeitete Aufl., 2013 (KOPL-Checklisten ; 5)
siehe: <http://www.bib-info.de/kommissionen/kopl/publikationen/checklisten.html>
- (8) Neuhausen, Hubertus: „Treiben wir oder werden wir getrieben“ – wissenschaftliche Bibliotheken im Wandel. – In: ABI-Technik 2016; 36(4): 238-251 <https://doi.org/10.1515/abitech-2016-0049>
- (9) Positionspapier „Wissenschaftliche Bibliotheken 2025“- DBV, Sektion 4. – Januar 2018
<https://www.bibliotheksverband.de/fachgruppen/sektionen/sektion-4/publikationen.html>
- (10) Knoche, Michael: Die Idee der Bibliothek und ihre Zukunft. – Göttingen: Wallstein, 2018
978-3-8353-3236-2



Fazit: Modernes Bestandsmanagement = „Virtuoser Methodenmix“ (Albert Biló, 2000)

Print und Online
Rein und raus!

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Kontakt:

Dr. Klaus Gantert (klaus.gantert@aub.hfoed.de)

Sabine Berg (sabine.berg@fau.de)

